

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsbriefe gefallener Studenten

Witkop, Philipp

München, 1929

Walter Lange, stud. phil., Berlin [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-324269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324269)

Walter Lange, stud. phil., Berlin,
geb. 5. Januar 1895 in Charlottenburg,
gest. 13. August 1915 im Feldlazarett von Zaglemboki (verwundet am
11. August bei Orzechow Nowy).

Den 18. Juni 1915.

Für das schöne Blatt aus Deinem Kunstkalender danke ich Dir herzlich. Dabei fällt mir mein Traum ein, den ich in der letzten Nacht hatte. Ich war zu Hause, alles war wie früher, wir waren alle so froh — selbst mein Kunstkalender zeigte noch dasselbe Blatt wie am letzten Tage. Da ging ich hin und riß neugierig all die Blätter ab, die ich durch den Krieg versäumt hatte, eine Beschäftigung, der ich mich gern und lange hingab. Dann gab's Kaffee und Kuchen. — Ich träume jetzt überhaupt so seltsames Zeug zusammen. Neulich war ich mit Christel Strohmann, wie im Frieden so oft, beim Kaffee zusammen. Wir waren in einem ganz merkwürdigen Raum, der nur klein, aber ganz modern eingerichtet war. Keine Tapeten, sondern Stoff, mit ein paar Leisten benagelt, mit wenigen kleinen Bildern behängt, bedeckte die Wand. Nach beiden Seiten waren die Türen offen, oder vielmehr nur Öffnungen vorhanden. Ich erzähle das alles so genau, weil sich mir jede Einzelheit merkwürdig fest einprägt. Da saß ich nun mit Christel, wir plauderten. Ich konnte immer ein sonderbares Gefühl nicht loswerden, wußte aber nicht, was es eigentlich war. Endlich entrang sich mir die Frage: „Wie ist das eigentlich, du bist doch schon lange gefallen?“ „Ja,“ sagte er lächelnd, „du doch auch. Alle, die du hier siehst, sind Gefallene und der Mann, der eben mit seiner Frau vorbeikam, war der liebe Gott mit seiner Frau.“ — Was sagst Du zu solch merkwürdigen Träumen? — Vielleicht Vorbedeutung? —